

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 33

Artikel: Unsere Tagung in Basel : 9. August
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Tagung in Basel.

9. August.

Unsere Leser wissen, daß der Katholische Lehrerverein der Schweiz seine diesjährige Delegiertenversammlung anlässlich des Katholikentages in Basel abhielt. Der Leitende Ausschuss hat absichtlich das Programm in bescheidenen Rahmen gehalten, da der Katholikntag als solcher ohnehin Gelegenheit genug bot, große Versammlungen zu besuchen. Man beschränkte sich unserseits auf die notwendigsten geschäftlichen Traktanden und die Besprechung der Exerzitienfrage.

Der Delegiertenversammlung voraus ging eine stark besuchte Sitzung des Zentralkomitees im Hotel „Rheinischer Hof“. Der Zentralpräsident streifte in seinem Berichte über die Tätigkeit des Ausschusses und des Vereins eine Reihe meist interner Fragen, darunter die Propaganda für den Verein, die auch im Berichtsjahr nicht stillgestanden ist, wenn sie auch keine großen äußern Erfolge zu verzeichnen hat, ferner die Propaganda für das Vereinsorgan, die ebenfalls nie und an keinem Orte erlahmen oder stillstehen darf, das Verhältnis zum kath. Erziehungsverein der Schweiz, der sich reorganisiert hat und neues Leben zeigt, die Arbeit für den Schülerkalender „Mein Freund“, die erfreulichen Ergebnisse aus dem Vergünstigungsvertrag betr. Lebensversicherungen. Er rügt dann auch — und mit Recht — daß viele Elektionen die Berichterstattung an den Zentralpräsidenten unterlassen, eine Erscheinung, die den Gesamtüberblick über die Tätigkeit des Vereins sehr erschwert. — Die Reiselegitimationskarte hat im Berichtsjahr neuerdings vermehrte Aufmerksamkeit gefunden.

Unsere vor kurzem gegründete Hilfskasse hat, wie sodann der Zentralkassier ausführte, innerhalb kurzer Zeit schon recht viel geleistet, teils an direkten Unterstützungen (nicht rückzahlbar), teils durch Gewährung von Darlehen. Sie weist heute ein Vermögen von rund 12,300 Fr. auf. — In der Delegiertenversammlung wurde der trefflich orientierende Bericht des Präsidenten der Hilfskasse verlesen.

Die „Schweizer-Schule“ wird demnächst eine neue Beilage erhalten, betitelt „Seminar“, jedes Quartal 8 Seiten stark; wie der Titel sagt, soll sie das Organ unserer Lehrer- und Lehrerinnenseminar werden, wo sowohl die Lehrerschaft als insbesondere auch die Zöglinge zum Worte kommen sollen.

Der Leitende Ausschuss wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung für eine weitere Amts-dauer bestätigt. — So viel aus den Verhandlungen

des Zentralkomitees, das außerdem eine Reihe von Geschäften für die Delegiertenversammlung vorbereitete.

Die Delegiertenversammlung im Grünen Saal, Stadtcasino, war gut besucht. Der Zentralpräsident hatte zwar verschiedene Entschuldigungsschreiben zu veröffentlichen, auch eines von unserm verehrten Herrn Vizepräsidenten, Direktor L. Rögger, dem er — unter lebhaftem Beifall der Versammlung — herzlich dankte für sein manhaftes Eintreten für die katholische Schule und ihn bat, er möge auch in Zukunft in diesem Sinne in unsern Reihen mitarbeiten. Denn sein Programm ist auch unser Programm.

Nachdem ein Vertreter der internationalen kath. Liga, Msgr. Dr. Pfeiffer aus Kaschau, ein freundliches Begrüßungswort an die Versammlung gerichtet, erstattete der Zentralpräsident Bericht über den Verein und sein Leben und Wirken. Wir haben bereits das Wesentliche daraus hervorgehoben.

Über das Rechnungswesen referierte der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Hr. Sekt.-Lehrer Al. Kälin, Einsiedeln, klar und gründlich. Wir werden später darauf zurückkommen. Die 3 Rechnungen — Verein, Schweizer-Schule, Hilfskasse — fanden widerspruchlose Genehmigung unter bester Verdankung an den Rechnungssteller (Zentralkassier). — Die Rechnung über die Rentenfalle konnte diesmal nicht vorgelegt werden, weil die leitenden Organe zur beruflichen Ausbildung sich in Kursen befinden. Die wichtigsten Zahlen daraus sind in der „Schweizer-Schule“ bereits mitgeteilt worden, die der Zentralpräsident an Hand eines ihm schriftlich zugestellten Berichtes noch ergänzte.

Anstelle des Hrn. Neidhart, Wilerzell, der aus dem aktiven Schuldienste ausgeschieden und deshalb als Mitglied des Zentralkomitees demissionierte, wurde auf Vorschlag der Schweizer einstimmig gewählt Hr. J. Döbler, Lehrer in Schübelbach. Er sei uns herzlich willkommen; Hr. Kollege Neidhart aber wolle unsern aufrichtigen Dank entgegennehmen für seine sehr großen Verdienste um unsern Verein.

Ein Haupttraktandum war in der Komiteesitzung und in der Delegiertenversammlung die Exerziertienfrage. Wir können heute die Diskussion darüber nur ganz kurz streifen. Hr. Bezirkslehrer Ign. Fürst in Trimbach referierte in erster Linie; über die Notwendigkeit und Nützlichkeit und den großen Segen der Exerzitien waren alle Redner einig; auch darin, daß man die Frage der Finanzierung etc. unverzüglich und praktisch lösen müsse. Der Lehrerverein wird vorab die ihm zufallenden

Provisionen aus dem Vergünstigungsvertrag betr. Lebensversicherungen für die Exerzitien verwenden. Katholischer Erziehungsverein, katholischer Lehrerverein, katholischer Volksverein und Ignat. Männerbund müssen da gemeinsam vorgehen und zusammenarbeiten. Das war auch das Ergebnis der Beratung; der katholische Volksverein sicherte 20 Prozent der effektiven Auslagen als Beitrag zu; der Rest wird durch die andern Vereine gedeckt werden. Ein Komitee wurde mit der unverzüglichen Durchführung der gefassten Beschlüsse beauftragt, damit die Besucher der Exerzitien noch diesen Herbst eine Subvention erhalten. Man beteilige sich also, so weit die Kostenfrage am Exerzitienorte den Ausschlag geben sollte, ohne Bedenken an den ausgeschriebenen Exerzitien, die gen. Vereine wer-

den sie auch für diesen Herbst noch zu regeln suchen, wenn auch erst nachträglich, da die Zeit zur Vorausgabe endgültig Lösung nicht mehr ausreicht.

Noch sei erwähnt, daß hochangesehene Ehrenäste unserer Versammlung beiwohnten: der hochwürdigste Bischof von Sitten, Sr. Gnaden Victor Bieler, Msgr. Dr. Fr. Segesser, Stiftspropst in Luzern und Sr. Nationalrat H. S. v. Mätti, Präsident des Schweiz. katholischen Volksvereins. Se. Gnaden Bischof Bieler betonte in einer herzgewinnenden Ansprache die Notwendigkeit einer geistlichen Zusammenarbeit von Priester und Lehrer auf dem Gebiete der Erziehung.

So viel für heute über unsere Tagung in Basel, die fruchtbbringende Arbeit leistete und in bester Harmonie verlief, dank der gründlichen Vorbereitung aller damit betrauten Organe. J. C.

Für die Schweizerjugend?

Unlängst erhielt ich vom Zentralsekretariat Juventute Zürich vier Hefte zugesandt, betitelt: „Junge Schweizer. Wünke für die Gesundheitspflege in Erzählungen für klein und groß.“ Dem Hefte war ein Begleitschreiben beigegeben, dem ich folgende Sätze entnehme: „Die Hefte haben inzwischen (seit der Herausgabe) eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Bereits sind rund 53,000 Exemplare abgesetzt. Die Jugendkommission des eidg. Turnvereins empfahl sie ihren Jugendriegen zur Anschaffung. Auch haben manche Schulpfliegen sie als Klassenlektüre eingeführt.

„Eine ganze Reihe Ihrer Kollegen hat uns bereits versichert, daß die Hefte sich sehr gut zur Lektüre in der Klasse eigneten.“

Gewiß ist es auch an uns, vermehrte Arbeit zu leisten für eine richtige und gute Gesundheitspflege. Wir begrüßen empfehlenswerte Mitarbeit.

Ich nahm das erste Hefte zur Hand und fing an zu lesen. Sollten wir doch der Jugend keine Schriften übergeben, die wir nicht selbst gelesen haben. Aber schon im ersten Hefte, Seite 6, fand ich eine Erzählung, bei der ich stutzte. Es sei mir gestattet, einige Zeilen aus diesem Hefte wiederzugeben:

„Au wei, au wei, mein armer Bauch, oi, oi!“ schrie unter einem Apfelbaum in der Wiese das Miggi Stephan, eine wilde Hummel von elf Jahren. Das tönte so erbärmlich, daß mit der Zeit

die gesleckte Kuh des Nachbarn, ein Schäflein, ein Hahn und eine wunderselige Biene sich neugierig heranmachten und das Menschlein im Grase voll Mitleid beguckten. „Wo fehlt's?“ sprach Herr Hahn und stellte sich wichtig hin, als hätte er Medizin studiert.

„Ich habe zuviel Schlagrahm gegessen nach einem sonst guten Mittagsmahl.“ „Da haben wir's wieder,“ meinte der Hühnervater, (nun folgt in Sperrdruck) „der Mensch ist doch das einzige Tier, das nicht zu leben und Maß zu halten versteht. Und doch lebt gerade er nicht nur auf Erden, um zu essen; er soll bloß essen, um zu leben!“ Die Kuh warf ihm wegen seiner Flügen (!) Worte, auf die er ordentlich stolz war, einen bewundernden (!) Blick zu etc.“

Wozu nun in einer Schrift, die „für klein und groß“ bestimmt sein soll, diesen Satz in Sperrdruck beifügen: „Der Mensch ist doch das einzige Tier (!), das nicht zu leben und Maß zu halten versteht.“ — „Wozu?“ fragen wir nochmals. Dieser Satz wird seine Wirkung haben, trotz der nachfolgenden Aufklärung.

Und wenn ein einziger Satz eine Schrift für die Jugend unbrauchbar macht, so gewiß auch dieser. So sandte ich die Hefte wieder an die Verkaufsstelle zurück mit dem Vermerk: „Nicht angenommen!“ Und ich muß nochmals fragen: „Ist das für die Schweizerjugend?“ W. G.

Schulnachrichten.

Luzern. Französischkurs für Sekundarlehrer vom 8. bis 20. September in Hitzkirch. Kursleiter sind die Hs. E. Keller aus Bern und Dr. J. Stadelmann, Professor an der Kantonschule, Luzern.

Das dem Kurs zugrunde gelegte Lehrmittel, E. Keller, cours élémentaire I., in dessen Besitz der

Kursteilnehmer sein soll, kann vom Lehrmittelverlag des Kantons Luzern zum Preise von Fr. 1.80 bezogen werden.

Im übrigen wird auf das zweite Birkular des Sekundarlehrervereins verwiesen.

Anschließend an diesen Kurs findet die Jahrestagerversammlung des Vereins am 20. Sep-